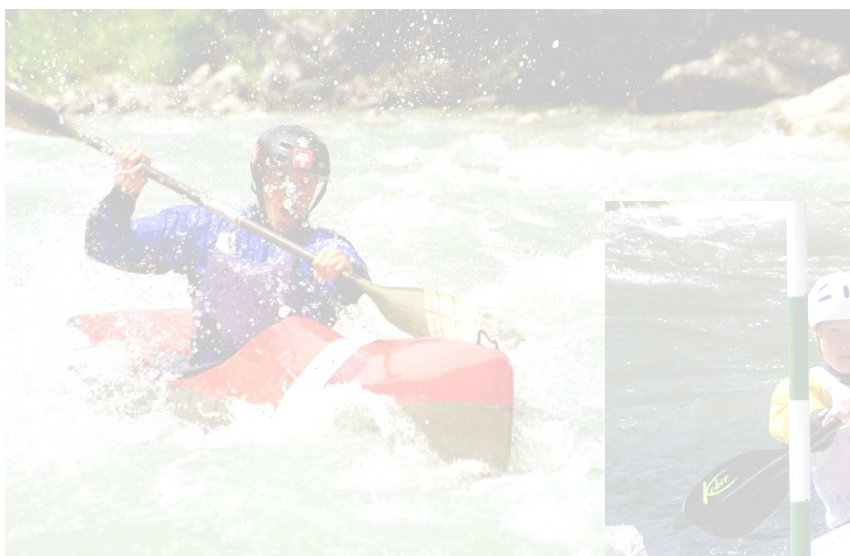
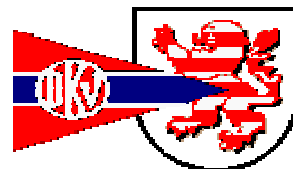


HESSISCHER KANU-VERBAND E. V.
Förderkonzept Leistungssport 2006
2. Fortschreibung 2010



Hessischer Kanu-Verband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main

Fon: (069) 67 30 93

Fax: (069) 67 55 18

Email: hessischerkanuverband@t-online.de

Internet: www.kanu-hessen.de

Inhalt:

1	Einleitung	4
2	Organisationsstruktur	5
3	Disziplinbeschreibungen	6
3.1	Kanurennsport	6
3.2	Kanuslalom	7
3.3	Kanuwildwasserrennsport	7
3.4	Kanupolo	8
3.5	Kanudrachenboot	8
3.6	Kanumarathonrennsport	9
3.7	Weitere Disziplinen	9
4	Zielsetzung	9
5	Fördermittelgewinnung	11
5.1	Verbandsmittel	11
5.2	Landesmittel	13
5.3	Drittmittel	14
6	Betreuung	14
6.1	Verein	14
6.2	Honorartrainer des Landesverbandes	15
6.3	Schule und Leistungssport	15
7	Kaderrichtlinien	16
8	Sportinfrastruktur	16
9	Sportmedizinische Betreuung	17
10	Evaluation	17
11	Zielfortschreibung	17
12	Quellen, Literatur	18
13	Anlagen	18
14	Impressum	18

1 Einleitung

Der Hessische Kanu-Verband e. V. (HKV) vertritt die Interessen der Kanuvereine und deren Mitglieder in Hessen, die im Deutschen Kanu-Verband e. V. (DKV) organisiert Kanusport betreiben. Die Mehrzahl der über die Vereine im Verband organisierten Sportler sind dem Breitensport zuzurechnen. Im Bereich Leistungssport sind in verschiedenen Disziplinen insgesamt ca. 1.000 Personen in Hessen tätig, darunter auch Sportler die im nationalen und internationalen Wettkampfsport erfolgreich sind. Das vorliegende Leistungssportkonzept soll auf Grundlage der Förderrichtlinien von Landessportbund Hessen (lsbh), DKV und Förderrichtlinien des Deutschen Sportbundes (DOSB) die unter den vorhandenen Rahmenbedingungen optimale Förderung des leistungssportlich orientierten Nachwuchses in Hessen gewährleisten.

Der HKV bekennt satzungsgemäß sich zu seinen leistungssportlich orientierten Mitgliedern und stellt gemäß vorliegenden Beschlüssen seiner Mitglieder und des Präsidiums Eigenleistungen zur Verfügung und sorgt für die Gewinnung von Fördermitteln aus lsbh und vom Land Hessen. In Zukunft wird auch die Gewinnung von Drittmitteln immer bedeutsamer, so dass verstärkt Anstrengungen zur Gewinnung von Sponsoren unternommen werden müssen.

Im Mittelpunkt des Förderkonzeptes des HKV stehen Talente, die nach sportlichen Erfolgen streben. Dabei sind neben sportlichen Aspekten auch die Verantwortlichkeit der Vereine und des Verbandes in tragenden sozialen Werten wie Fairplay, Integration, Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Beharrlichkeit zu berücksichtigen. Besonders die Schnittstellen zu Schule und beruflicher Ausbildung müssen in Zukunft genauer berücksichtigt werden. Sollen weiterhin Jugendliche für den Leistungssport gewonnen werden, so muss gewährleistet sein, dass diese keine Nachteile in Schule und Beruf erleiden müssen, sondern von ihrer leistungssportlichen Tätigkeit profitieren können.

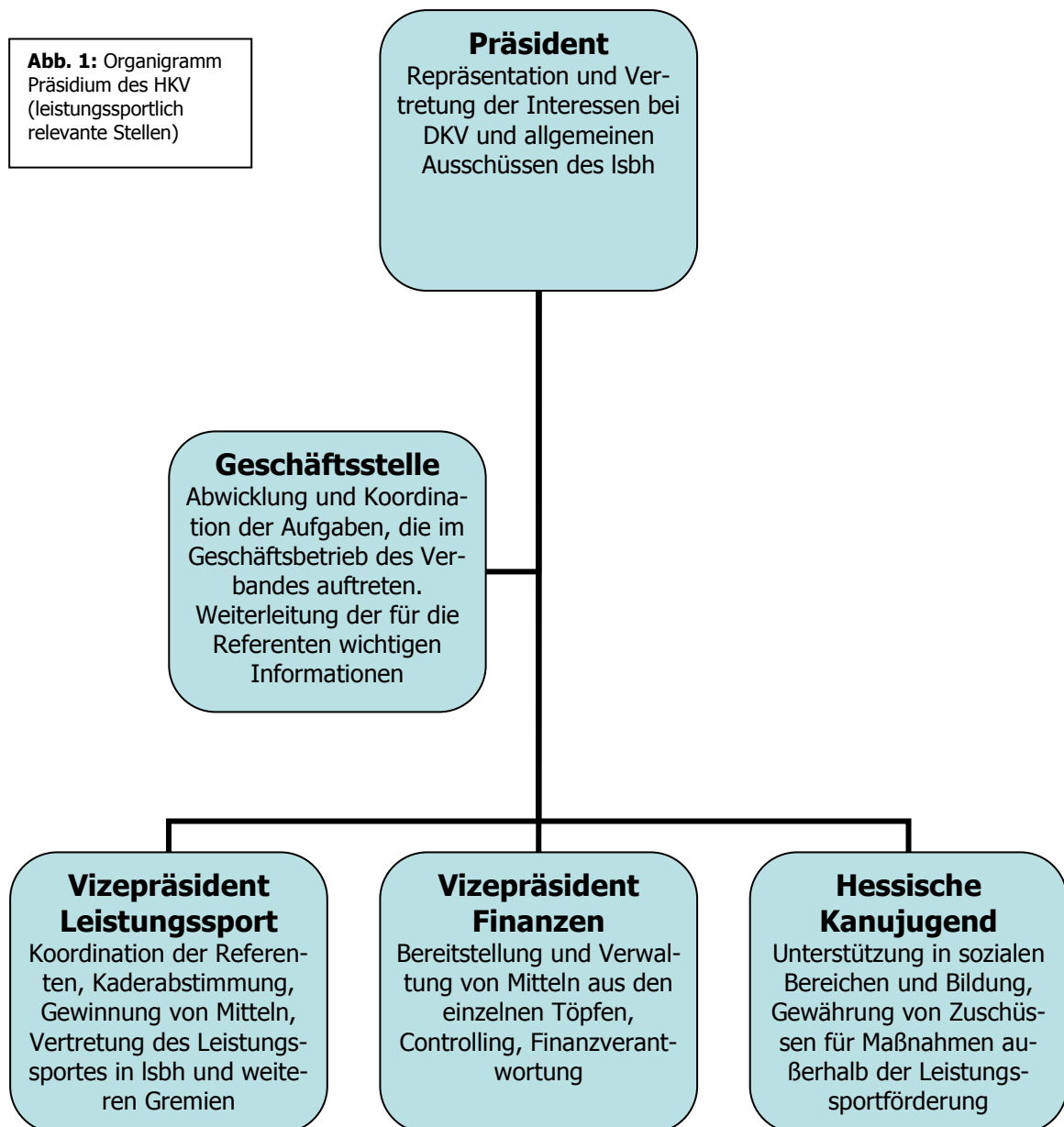
Die Zielsetzungen auf sportliche Erfolge sollten deswegen langfristig gesetzt werden und es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Verbleib im Verbandsbereich des HKV für Sportler und deren Trainer und Betreuer attraktiv machen.

Aus diesem Grunde ist auch eine Festschreibung der Aufgabenprofile und Zuständigkeiten im Verband erforderlich, um gerade im ehrenamtlichen Tätigkeitsfeld Energien nicht ungenutzt zu lassen.

2 Organisationsstruktur

Der HKV ist analog zum DKV aufgebaut. Die Beschreibung der Organisationsstruktur wird im vorliegenden Leistungssportkonzept auf den Bereich Leistungssport im HKV beschränkt.

Das Präsidium des HKV setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die gemeinsam über die Belange des Kanusportes in Hessen entscheiden und diese Entscheidungen auch gemeinsam verantworten. Präsidiumsmitglieder mit direkter Beteiligung am Bereich Leistungssport sind mit ihren Aufgaben nachfolgend dargestellt (Abb. 1):



Das Präsidium verfügt über eine Reihe von Ressortleitern und Referenten, die erweiterte oder spezifische Aufgaben übernehmen und koordinieren sollen (siehe Abb. 2). Die Aufgabenbereiche sind an das im Sommer 2005 erschienene Mitarbeiterhandbuch des DKV angelehnt und an die Bedingungen im HKV angepasst.

Neben den ehrenamtlichen Ressortleitern und Referenten stehen in den Disziplinen, die durch Landesmittel und Mittel des Isbh gefördert werden, nebenamtliche Honorartrainer zur Verfügung. Derzeit ist die Beschäftigung von Honorartrainern auf die Jahreshöchstsumme der steuer- und sozialversicherungsfreien Aufwandsentschädigung begrenzt. Der HKV beschäftigt derzeit sechs Honorartrainer, die von den örtlichen Vereinstrainern in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Ausbildung von Trainern C und Übungsleitern obliegt ebenfalls dem HKV. Als Honorartrainer sollte mindestens eine Trainerlizenz der Stufe B vorliegen bzw. zeitnah erworben werden. Honorartrainerstellen werden durch das Präsidium in Absprache mit den jeweiligen Referenten besetzt.

3 Disziplinbeschreibungen

Im Kanusport gibt es – anders als in den meisten anderen Sportarten – verschiedene Disziplinen, die innerhalb eines Verbandes parallel ausgeübt werden und miteinander relativ wenig vernetzt und verknüpft sind. Im Bereich des HKV werden im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten kanusportlichen Disziplinen ausgeübt. Nach der LA-L Rahmenkonzeption des DOSB und der Spitzenverbände auf nationaler Ebene verfügt der HKV über drei förderungswürdige Sportarten – Kanurennsport, Kanuslalom und Wildwasserrennsport -, die derzeit auch durch den Isbh und das Ministerium des Inneren und für Sport (HMdIS) gefördert werden. Eine Anerkennung als Schwerpunktsportart steht für alle drei Disziplinen noch aus. Ebenso findet derzeit keine Unterstützung des Isbh und des Landes hinsichtlich der Finanzierung einer Trainerstelle im Rahmen des Landestrainerprogramms statt.

3.1 Kanurennsport

Das olympische Wettkampfprogramm umfasst bei den Damen Rennen im Einer-, Zweier- und Vierkajak über 500 m und 1.000 m; bei den Herren Rennen im Einer-, Zweier- und Viererkajak sowie im Einer- und Zweiercanadier ebenfalls über 500 m und 1.000 m. Das Programm der Welt- und Europameisterschaften wird ergänzt um die Bootsgattung Vierercanadier der Herren, die Langstreckenrennen sowie Sprintrennen über 200 m, wobei der Einercanadier der Damen über 200m neu in das Programm für 2010 aufgenommen wurde. Das nationale Sportprogramm umfasst ca. 50 Regatten von regionaler Bedeutung sowie als Qualifikationsregatten für die nationalen Meisterschaften die Gruppenregatten Nord, West,

Ost und Süd. Deutsche Meisterschaften werden in den nachfolgend aufgeführten Altersklassen durchgeführt:

Schüler A	13 und 14 Jahre
Jugend	15 und 16 Jahre
Junioren	17 und 18 Jahre
Leistungsklasse	über 18 Jahre

International wird zusätzlich die Altersklasse U23 ausgefahren. Eine Wettkampfstätte, die internationalen Kriterien genügen würde, steht derzeit in Hessen nicht zur Verfügung. Schwerpunkte des Kanurennsportes sind die Bereiche Süd in Lampertheim und Darmstadt, Mitte in Wiesbaden, Raunheim und Ginsheim-Gustavsburg sowie Nord in Kassel.

3.2 Kanuslalom

Die olympische Sportart Kanuslalom wird in speziellen Booten betrieben. Ziel des Rennens ist es, eine definierte Wildwasserstrecke, die durch nummerierte Tore vorgegebenen ist, möglichst schnell und ohne Fehler – Torstabberührung wird durch zwei Strafpunkte (entspricht zwei Stafsekunden), Torauslassung oder Befahrung außerhalb der vorgegebenen Reihenfolge bzw. Richtung wird durch 50 Strafssekunden „belohnt“ - zu befahren. Die durchschnittliche Rennbelastung liegt bei ca. 100 Sekunden. Damen starten nicht mehr ausschließlich im Einerkajak, auch hier wurde der Damen-Einerkanadier neu in das Wettkampfprogramm bei Weltmeisterschaften aufgenommen. Die Herren starten im Einerkajak sowie im Einer- und Zweierkanadier. Neben den Einzelrennen finden Mannschaftsrennen statt, in denen drei Boote gemeinsam an den Start gehen. Kanuslalom wird auf Wildwasserstrecken ausgetragen. Nationale Höhepunkte sind neben den Deutschen Meisterschaften die Ranglistenrennen, die auch im benachbarten Ausland ausgetragen werden. Die Altersklassen, in denen Deutsche Meisterschaften ausgefahren werden sind mit denen im Kanurennsport identisch. Startplätze für internationale Meisterschaften werden über die Ranglistenrennen bzw. über spezielle Qualifikationsrennen ausgefahren. Auch im Kanuslalom wird international die Altersklasse U23 ausgefahren

In Hessen stehen derzeit keine adäquaten Trainings- oder Wettkampfstätten zur Verfügung. Kanuslalom wird in Hessen derzeit in Frankenberg, Wismar bei Giesen, Hanau, Offenbach und Wiesbaden betrieben.

3.3 Kanuwildwasserrennsport

Der Kanuwildwasserrennsport wird in speziellen Booten in den gleichen Bootsgattungen und Altersklassen wie der Kanuslalom betrieben. Beim Kanuwildwasserrennsport wird eine definierte Wildwasserstrecke auf der klassischen Distanz (zwischen zehn und 20 Minuten) bzw. der Sprintdistanz (zwischen 60 und 120 Sekunden) auf frei zu wählender Route im Einzelzeitfahren schnellstmöglich durchfah-

ren. Mannschaftsrennen werden in der klassischen Distanz sowie im Wildwasser-Sprint gefahren. Bei den Mannschaftsrennen haben drei Boote gemeinsam die Rennstrecke zu meistern. Es finden im Bereich des DKV zwischen März und Oktober eines jeden Jahres ca. 40 Rennen pro Jahr statt. Neben den Deutschen Meisterschaften als Saisonhöhepunkt werden Ranglistenrennen zur internationalen Qualifikation und Deutschland-Cup-Rennen ausgetragen. Die größte deutsche Veranstaltung des Kanuwildwasserrennsports findet jedes Jahr am zweiten Märzwochenende auf der oberen Fulda bei Eichenzell – ausgerichtet durch den Kanu Club Fulda im HKV – statt. Kanuwildwasserrennsport wird in Hessen hauptsächlich in Kassel, Fulda, Kelsterbach und Wiesbaden betrieben.

3.4 Kanupolo

Kanupolo ist die Mannschafts-Spielsportart im Kanusport. Fünf Spieler aus zwei Mannschaften treten in speziellen Kanupolobooten gegeneinander an und spielen in zwei zehnminütigen Halbzeiten gegeneinander. Ziel des Spiels ist es, mehr Penalties (Torwürfe) als die gegnerische Mannschaft zu erzielen. Es werden im Bereich des DKV im Schüler- und Jugendbereich Deutsche Meisterschaften und im Bereich der Leistungsklasse eine Bundesliga ausgetragen. Der Tabellenerste der Bundesliga ist am Ende der Saison Deutscher Meister. Kanupolo ist eine boomende Disziplin, die im HKV großen Zulauf verzeichnen kann, ist aber nicht als förderungsfähig nach LA-L Rahmenkonzeption anerkannt. Kanupolo ist Sportart der nichtolympischen World Games und wird als Wettkampfsport derzeit schwerpunktmäßig in Lampertheim, Marburg und Hanau betrieben.

3.5 Kanu-Drachenboot

Bis zu 20 Paddler bewegen ein Drachenboot vorwärts. Die chinesische Tradition des Drachenbootfahrens ist über 2.000 Jahre alt. Seit etwa 1989 wird in Deutschland Drachenboot gefahren, der Deutsche Kanuverband hat 2005 den Drachenbootsport als Disziplin in sein Sportprogramm aufgenommen. Gerade in der heutigen Zeit finden immer mehr Menschen Spaß an der eventartig gestalteten Disziplin Drachenboot. Für eher Breitensportlich Interessierte bietet der Drachenbootsport Möglichkeiten, sich im sportlichen Wettkampf mit anderen zu messen. Die Veranstaltungen und Festivals erfreuen sich auch bei den Zuschauern immer größerer Beliebtheit. 2005 war Drachenbootsport erstmals und erneut 2009 bei den World Games der nichtolympischen Sportarten in Duisburg bzw. Taiwan vertreten und konnte spektakuläre Wettkämpfe bieten. Zwei hessische Sportler waren als Aktive in Taiwan am Start und am dem Gewinn einer Bronzemedaille für Deutschland beteiligt.

In Hessen betreiben zurzeit 11 Vereine Drachenbootsport. Schwerpunkte der Drachenbootszene in Hessen haben sich in Wiesbaden, Frankfurt und Kassel gebildet. Im Nachwuchsbereich konnten 2005 auf den Clubweltmeisterschaften in Schwerin gute Erfolge mit einigen Medaillen erzielt werden. 2007 holten erstmals zwei hessische Teams bei der Clubweltmeisterschaft in Geradmer/Frankreich Gold. Bei

der Weltmeisterschaft für Nationalteams in Poznan/Polen 2008 waren mehrere hessische Sportler und Sportlerinnen in den Altersklassen Jugend, Senioren und Masters an den Medaillengewinnen der Deutschen Mannschaften beteiligt.

Seit 1995 werden in Hessen Drachenbootwettkämpfe veranstaltet. Viele dieser Veranstaltungen werden von kommerziellen Anbietern organisiert. Hier sollte der Hessische Kanuverband versuchen mehr Einfluss zu gewinnen.

3.6 Kanumarathonrennsport

Wie auch in der Leichtathletik kommen beim Kanumarathonrennsport die Langstreckenfreake auf ihre Kosten. So ist der Kanumarathonrennsport die Langstreckenvariante des Kanurennsports. Im Kanumarathonrennsport werden nationale und internationale Meisterschaften ausgefahren. In der LA-L Rahmenkonzeption wird Kanumarathonrennsport als nicht förderungsfähig klassifiziert.

3.7 Weitere Disziplinen

Weitere Kanuleistungssportdisziplinen sind:

- Kanusegeln
- Rafting
- Kanufreestyle
- Kanumehrkämpfe
- Outrigger.

4 Zielsetzung

Aufgabe der Leistungssportförderung auf Landesebene ist in Analogie zu den Förderkonzepten des DOSB, der zur Zeit seine Förderkonzepte neu erarbeitet, des DKV und den Forderungen seitens der politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern der zielgerichtete Aufbau von Talenten im Bereich des Nachwuchsleistungssportes und über die D/C- Kader auch im Bereich des Übergangsalters in die Leistungsklassen.

In Anbetracht der angespannten Haushaltslage von Bund und Ländern hat sich in der Vergangenheit eine Vielzahl von Veränderungen ergeben. Dies ging auch an der Förderungspraxis in Hessen nicht spurlos vorbei. In den vergangenen Jahren hat sich bundesweit eine deutlich veränderte Förderpraxis durchgesetzt. Der DOSB hat das Förderkonzept 2012 für den Spitzensport sowie das Nachwuchsförderkonzept 2012 beschlossen. Beide Konzepte sind Grundlage für das vorliegende Förderkonzept des HKV. Aufgrund der Änderungen in der Bundesförderung sind auch einschneidende Veränderungen in der Nachwuchsförderung zu erwarten.

Der Landesausschuss Leistungssport (LA-L) des Isbh hat eine Verschiebung der Fördermittel zugunsten der anerkannten Schwerpunktsportarten vorgenommen.

Die Summe der Förderbeträge für die Disziplinen orientiert sich an der durch die jeweiligen Spitzenverbände evaluierten LA-L Rahmenkonzeption, die sich wiederum an den erreichten Erfolgen und der Zahl der Kaderangehörigen orientiert. Leider finden Sportler, die den Landesverband aus Perspektivegründen verlassen, keine ausreichende Berücksichtigung in der Bewertung in den Heimatverbänden.

Zielsetzung der Förderung im Nachwuchsleistungssport ist der langfristige Aufbau von Talenten, die sich mit Erreichen der Altersgrenzen in den Nationalkadern etablieren sollen. Wegen der augenblicklichen Bewertung innerhalb der LA-L Rahmenkonzeptionen ist es für den HKV wichtig, Infrastrukturen zu schaffen, die den Verbleib des Sportlers in einem Verein des HKV ermöglichen. Durch individuelle Förderung aus Verbandsmitteln sollen dazu weitere Anreize geschaffen werden, sofern die Prognose auf weitere Erfolge günstig ist. Die momentanen Rahmenbedingungen sind leider allzu oft nur auf frühzeitige Erfolge ausgerichtet. Nur wenige Sportler können erfolgreich dauerhaft in Bundeskader weitergeleitet werden und sich dort etablieren. Auch beenden viele geförderte Sportler aus den D-Kadern ihre sportliche Karriere nach Erreichen des Leistungsklassenalters, weil sie die Anforderungen an leistungssportliches Training nicht mit den Anforderungen der Berufsausbildung oder denen der Schule in Einklang bringen können. Daher sollte die Zielsetzung der Förderung im HKV folgende Eckpunkte berücksichtigen:

- Regionale Schwerpunktsetzung auf Erfolg versprechende Disziplinen. In der augenblicklichen Situation erscheint die Schwerpunktsetzung auf den olympischen Kanuslalom als sinnvoll. Gleichzeitig soll der nichtolympische Kanuwildwasserrennsport weiterhin als regionaler Schwerpunkt beibehalten werden.
- Besonderes Augenmerk gilt dem Kanu-Rennsport als attraktive, olympische Sportart, die zu den erfolgreichsten deutschen Sportarten bei Weltmeisterschaften und olympischen Spielen gehört!
- Gezielter Einsatz von Fördermitteln aus allen Töpfen für den langfristigen Leistungsaufbau von Nachwuchsleistungssportlern aus den D- und D/C-Kadern mit der Zielsetzung der Etablierung in Bundeskadern.
- Gezielter Einsatz von Fördermitteln aus allen Töpfen für zentrale Trainingsmaßnahmen der Honorartrainer unter Mitarbeit der jeweiligen Heimtrainer für Sportler der D-Kader und Sportlern, die perspektivisch in den D-Kader berufen werden könnten.
- Gezielter Einsatz von Fördermitteln aus Verbandsmitteln für individuelle Unterstützungen von Sportlern, die in näherer Zeit herausragende Erfolge erwarten lassen und bereits ansprechende Leistungen gezeigt haben.

- Satzungsgemäßer Einsatz von Fördermitteln der Hessischen Kanujugend zur Förderung von unterstützenden Maßnahmen vor allem im Bereich der sozialen Kompetenzsteigerung und Maßnahmen, die die persönlichen und sozialen Aspekte des Sportes berücksichtigen sowie Maßnahmen, die die umweltgerechte Sportausübung unterstützen.
- Einsatz von Drittmitteln gemäß der Zweckbestimmung durch die Mittelgeber.

5 Fördermittelgewinnung

Finanzielle Förderung des wettkampfsportlich betriebenen Kanusports in Hessen durch Mittel des Landes Hessen, die durch das HMdIS und aus Mitteln aus der Beitragserhöhung des Isbh zur Verfügung gestellt werden bezieht zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich der nichtolympische Kanuwildwasserrennsport. Kanuslalom ist nach den neuen Förderrichtlinien des Isbh zur Beantragung von Projektfördermitteln berechtigt.

Hinzu kommen Eigenmittel des HKV für die olympischen Sportarten Kanurennsport und Kanuslalom, der auf Verbandsausschüssen und Kanutagen die Förderung des Leistungssports legitimiert.

5.1 Verbandsmittel

Um in Förderprogramme des Landes und des Landessportbundes aufgenommen werden zu können, muss der Verband auch Eigenmittel zur Nachwuchsförderung aufbringen. Der HKV bringt diese Eigenmittel satzungsgemäß aus Beiträgen und aus Mitteln der Lotto-Toto-Ausschüttungen auf. Die Förderung aus Verbandsmitteln ist im HKV mehrschichtig aufgebaut:

- **Unterhaltung von Honorartrainern:** Der HKV beschäftigt zurzeit sechs Honorartrainer in den Förderungssportarten. Die Honorartrainer sind auf Basis der sozialversicherungs- und steuerfreien Aufwandsentschädigung beschäftigt, was zur Folge hat, dass die Tätigkeit von Honorartrainern mit hauptamtlich Beschäftigten, über die andere Landeskanuverbände verfügen, nicht vergleichbar ist. Insgesamt erbringen die Honorartrainer jährlich einen Aufwand von ca. 1200 Stunden, nicht gerechnet die zusätzlich erbrachten ehrenamtlichen Stunden und die Stunden, die von Betreuern erbracht werden, die durch die Vereine gestellt werden und die die Maßnahmen des HKV unterstützen. In allen Disziplinen zusammen werden pro Jahr ca. 50 zentrale und „dezentrale“ Maßnahmen durchgeführt, die im Wesentlichen durch die Honorartrainer organisiert und durchgeführt werden. Die Tätigkeit von Honorartrainern ist derzeit die einzige Möglichkeit, überhaupt ein Mindestmaß an Verbandstätigkeit für herausgehobene Talente zu ge-

währleisten. Mittel- bis langfristig ist zumindest für die olympischen Sportarten zu fordern, dass die Betreuungsintensität durch den Verband verstärkt werden muss, wenn der HKV den Anschluss an andere Landesverbände halten bzw. zurückerlangen möchte. Mit der derzeitigen Mittelausstattung ist dies nicht möglich.

- **Individualförderung:** Der HKV fördert auf Antrag Sportler individuell. Die Förderung des HKV soll dabei aber nicht so verstanden sein, dass sich im Nachwuchsbereich eine „Pseudo-Profi-Szene“ etabliert. Die Individualförderung soll die Ausnahme bleiben. In den Genuss von Individualförderung sollten Sportler kommen, die bereits den Anschluss an die nationale bzw. internationale Spitze im Nachwuchsbereich erlangt haben. Die Individualförderung kann als zweckgebundene Finanzunterstützung oder als Zuschuss zu Anschaffungen gewährt werden und ist von der wirtschaftlichen Lage des Verbandes abhängig. Entscheidungen über die Gewährung von Individualförderung trifft das Präsidium einstimmig.
- **Härtefallförderung:** Nachwuchssportler, denen soziale Bedingungen die Ausübung des Sportes behindern, können auf besonderen Antrag Förderungen zur Anschaffung von Material oder zur Teilnahme an besonderen Wettkämpfen erhalten. Über die Gewährung solcher Härtefallförderungen entscheidet das Präsidium. Der Antrag auf Gewährung von Härtefallförderung ist formlos unter Angabe der Gründe an die Geschäftsstelle zu richten. Die Anträge werden vertraulich behandelt.
- **Maßnahmenförderungen:** Der HKV kann den Förderdisziplinen pro Jahr eine im Haushalt ausgewiesene Mindestfördersumme garantieren – unabhängig von der tatsächlichen Gewährung von Zuschüssen durch HMdIS und Isbh. Ziel ist es, den Disziplinen die langfristige Planung von Maßnahmen zu ermöglichen. Die gewährten Gelder sind gemäß des vorliegenden Leistungssportkonzeptes einzusetzen. Über die Garantiesumme hinaus können auf Antrag hin weitere Fördermittel gewährt werden, sofern die wirtschaftliche Lage des Verbandes dies zulässt und der Haushalt die Freisetzung von Mitteln erlaubt. Auch die Disziplinen, die nicht im Förderprogramm von HMdIS und Isbh sind, können Fördergelder des Verbandes erhalten. Die Fördersummen werden ggf. im Haushalt ausgewiesen und zweckbestimmt den Referenten zur Durchführung von Maßnahmen der Nachwuchsförderung zur Verfügung gestellt. Über die Höhe der jeweiligen Förderungen entscheidet das Präsidium. Ebenso kann das Präsidium Bedingungen zur Gewährung erlassen. Für die Einhaltung sind die jeweiligen Ressortleiter und Referenten verantwortlich.
- **Anreizförderung:** Der HKV stellt, sofern die Finanzlage des Verbandes es erlaubt, den Nachwuchssportlern oder einzelnen erfolgreichen Nachwuchssportlern Anreizförderungen zur Verfügung. Diese Anreizförderung kann situationsabhängig gestaltet sein. Beispielsweise kann der Verband beson-

ders erfolgreichen Nachwuchskadern die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen ermöglichen oder den Mannschaften Bekleidungssteile oder vergleichbares zur Verfügung stellen, um durch ein einheitliches Erscheinungsbild die Identifikation mit dem HKV zu fördern. Über die Gewährung von Anreizförderung entscheidet das Präsidium.

5.2 Landesmittel und Mittel des Landessportbundes Hessen

Das Land Hessen und der Landessportbund schütten jährlich Gelder für die Nachwuchsförderung im Leistungssport aus. Die Summe der jährlichen Förderung orientiert sich an den über die LA-L Rahmenkonzeption gemessenen Erfolgen der Sportler von Verbänden in den zurückliegenden Bemessungszeiträumen – i. d. R. der vierjährige Olympiazzyklus. In die LA L-Rahmenkonzeption fließen die Platzierungen bei nationalen und internationalen Wettkämpfen und die Zugehörigkeit von Mitgliedern der Landesverbände zu Bundeskadern. Weiterhin werden Rahmenbedingungen bewertet. In Hessen wird die Endpunktzahl über einen sportart-spezifischen Multiplikator ermittelt. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel wird dem HMdIS durch den Landesausschuss Leistungssport (LA-L) des Isbh nach einem Kategoriensystem vorgeschlagen.

Das HMdIS und der Isbh fördern neben den Sportarten auch das Sportmedizinische Institut (SMI) am Isbh, den Olympiastützpunkt Frankfurt/Rhein-Main (OSP), das Haus der Athleten, die Eliteschule des Sports in Frankfurt und weitere Institutionen.

Neben diesen Förderungen sind das Land Hessen und der Isbh auch jeweils zur Hälfte an der Finanzierung des Landestrainerprogramms beteiligt. Der HKV ist in diesem Programm derzeit nicht berücksichtigt. Das Landestrainerprogramm finanziert zurzeit 23 hauptamtliche Trainerstellen in den Sportverbänden und am OSP. Die Verbände müssen lediglich die Arbeitgeberanteile aufbringen. Um den Anschluss zu anderen Landeskanuverbänden - besonders in den fünf neuen Bundesländern – wiederzuerlangen bzw. nicht zu verlieren ist es für den HKV wichtig, zumindest mit einer halben Stelle in das Landestrainerprogramm aufgenommen zu werden.

Insgesamt muss mehr Augenmerk auf die Anforderungen in der LA-L Rahmenkonzeption gelegt werden, um mehr öffentliche Förderung zu erlangen. Gerade durch die langen Bewertungszeiträume – ein Olympiazzyklus in den olympischen Sportarten – und den zu erwartenden Wegfall der öffentlichen Förderungen für die nichtolympischen Sportarten müssen Talente an den HKV gebunden werden, um gute Punktergebnisse zu erreichen und es muss die Anerkennung als Schwerpunkt- bzw. Entwicklungssportart durchgesetzt werden.

Im Rahmen des Förderprogramms zur Sportstättenerschaffung setzt das Land Hessen in den Jahren 2005 bis 2008 18 Millionen Euro zur Verfügung. Leider hat

auch hier der HKV keinen Anteil nehmen können. Nach wie vor fehlen in Hessen geeignete Trainings- und Wettkampfstätten (siehe auch Kap. 8)

5.3 Drittmittel

Der HKV verfügt zurzeit über keine Drittmittel. Es ist dringend notwendig, eine Referentenstelle für Öffentlichkeitsarbeit und Mittelgewinnung innerhalb der Fachgruppe Leistungssport des HKV zu besetzen. Die Gewinnung von Sponsoren ist zunehmend schwieriger. Gerade deswegen sollte hier so bald als möglich ein Sponsoringkonzept entwickelt werden, welches die Identifikation von geeigneten Unternehmen mit dem „Leistungssport Kanu“ fördert. Dabei ist auf Verknüpfung von kontinuierlicher Darstellung in der Öffentlichkeit und die daraus resultierende Herstellung von Kontakten zu achten.

Drittmittel könnten alle Förderungsbereiche des Leistungssports im HKV gezielt unterstützen. Besonders die Anschaffung von Bekleidung, die Unterstützung einzelner herausragender Sportler und die Unterstützung von Maßnahmen könnten durch Sponsoring profitieren.

6 Betreuung

Die Betreuung von Nachwuchsleistungssportlern stützt sich in der Förderarbeit des HKV auf drei wichtige Säulen. Derzeit erfolgt die Betreuung der Sportler hauptsächlich auf ehrenamtlicher Basis. Der Aspekt der Zusammenarbeit mit Schulen gewinnt hinsichtlich der Verkürzung des Gymnasialzuges auf acht Jahre und die zunehmenden Ganztagsangebote an den Schulen an Bedeutung für die bestehenden Leistungssportstrukturen. Auch bei der Gewinnung neuer Talente muss der Bereich Schule und Sport ausgebaut werden.

6.1 Verein

Der Verein stellt die Basis der Nachwuchsarbeit innerhalb des HKV dar. Im Verein werden die Sportler ausgebildet und an den Wettkampfsport herangeführt. Hauptaugenmerk der Verantwortlichen des Verbandes muss es sein, die Rolle der Vereine im Leistungssport durch Schaffung guter struktureller Voraussetzungen zu stärken. Dabei ist es wichtig, in den Vereinen, die sich zum Wettkampfsport bekennen, genügend fachlich kompetente Trainer und Betreuer zu gewinnen und diese mit Hilfe des Verbandes entsprechend aus- und fortzubilden.

Gleichzeitig müssen Bedingungen geschaffen werden, die es den Talenten innerhalb der Vereinstrainingsgruppen erlauben, auch langfristig in ihren Heimatvereinen zu bleiben und hier als Motor und Vorbild für andere zu fungieren. Die Abwanderung von Talenten, die aus den D und D/C-Kadern sich in Bundeskader

qualifizieren, wird sich derzeit unter den gegebenen Bedingungen kaum verhindern lassen.

Die Zusammenarbeit von Vereinen und Verband muss intensiviert werden. In diesem Sinne ist weiterhin eine deutliche Aufwertung der D-Kader-Arbeit anzustreben, um die Fördermittel gezielter für den Aufbau von Talenten einzusetzen.

Gleichzeitig sollten Bedingungen geschaffen werden, die die Zusammenarbeit der Vereine innerhalb des HKV verbessern. Dazu gehört die Bereitstellung von Know-how an Vereinen, die sich erneut oder erstmals dem Wettkampfsport zuwidmen wollen. Begrüßenswert wäre die Schaffung einer Projektgruppe aus den Disziplinen, die sich zur Aufgabe macht, die Menge an Wettkampfsport treibenden Vereinen im HKV zu vergrößern.

6.2 Honorartrainer des Verbandes

Der HKV beschäftigt in den drei Förderdisziplinen Honorartrainer. Diese Honorartrainer sind als „Verbandsangestellte“ zu sehen. Die Honorartrainer haben die Aufgabe, die Trainingsmaßnahmen für die D-Kader-Sportler in Absprache mit den jeweils zuständigen Ressortleitern zu koordinieren. Die Honorartrainer erstellen Rahmentrainingspläne für die Sportler aus den jeweiligen Fördergruppen und führen die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Vereinstrainern durch. Dabei ist darauf zu achten, dass die Honorartrainer des HKV nicht gegen die Vereinstrainer arbeiten. Die Honorartrainer des HKV sollen ihre Arbeit auf die D-Kader-Sportler konzentrieren. Als Honorartrainer sollen hochqualifizierte Trainer beschäftigt werden, die auch den Vereinstrainern als Kompetenzberater zur Verfügung stehen sollen. Daher ist für Honorartrainer des HKV mindestens eine B-Lizenz erforderlich, wobei die Bereitschaft des Honorartrainers zur Weiterbildung und ständigen Fortbildung erforderlich ist.

Der HKV kann derzeit aus steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Gründen nur Honorartrainer aufgrund der Aufwandsentschädigungsregelung beschäftigen. Der HKV sollte mittelfristig Möglichkeiten schaffen, hauptamtliche Trainer beschäftigen zu können. Das Landestrainerprogramm des Isbh in Zusammenarbeit mit dem HMdIS bietet hier gute Möglichkeiten. Voraussetzung ist allerdings die Anerkennung als Entwicklungssportart durch den Isbh

6.3 Schule und Leistungssport

Durch die zunehmende Schaffung von Schulen mit Ganztagsbetreuung kann auch der wettkampfsportlich betriebene Kanusport sein. Derzeit werden nur punktuell Programme der Zusammenarbeit Schule und Leistungssport betrieben. Dabei werden Programme wie die Schaffung von Lehrertrainerstellen usw. derzeit nicht genutzt. Der Ausbau von Programmen ist kurzfristig umzusetzen.

7 Kaderrichtlinien

Die Schaffung von transparenten Richtlinien zur Besetzung von D-Kadern ist unverzichtbar. Dabei ist auf dem Alter der Sportler entsprechende Vorgaben zu achten. Schüler sollten nicht vor dem Jahr in Kader berufen werden, in dem sie das 13. Lebensjahr vollenden. Die Anzahl der Kadermitglieder ist in einem angemessenen Rahmen zu halten:

Kanurennsport	Max. 15 Sportler
Kanuslalom	Max. 12 Sportler
Kanuwildwasserrennsport	Max. 12 Sportler

Sollten nicht genügend förderungswürdige Talente vorhanden sein, kann die genannte Anzahl von Sportlern unterschritten werden, um so die Förderungsbedingungen für die vorhandenen Sportler zu optimieren. Die Besetzung der Kader soll nach den Vorgaben des DKV vorgenommen werden und bedarf der Genehmigung durch das Präsidium des HKV, vertreten durch den Vizepräsidenten für Leistungssport. Die Ressortleiter der Disziplinen müssen in Zusammenarbeit mit den Honorartrainern jährlich Evaluationsberichte über die D-Kadersportler erstellen und nehmen bei Bedarf auch an den Planungsgesprächen zur Kadergestaltung beim Referat Leistungssport des Isbh teil. Der D-Kader soll nur Sportlern offen stehen, die die geforderten Leistungsnachweise bei Tests und bei jährlich festzulegenden Vergleichswettkämpfen überwiegend erfüllen und die eine leistungssportliche Perspektive aufweisen. Zielsetzung der Arbeit in den D-Kadern ist es, die Sportler langfristig in einen Bundeskader zu überführen und Erfolge langfristig aufzubauen. Dabei sind die Nachwuchsleistungssportkonzepte des DOSB, des DKV und des Isbh in vollem Umfang zu berücksichtigen sofern keine Interessen des HKV dagegen stehen.

Die Betreuung der D-Kadersportler obliegt den Vereinstrainern, die möglichst eng mit den Honorartrainern des HKV zusammenarbeiten sollen. Bei zentralen Trainingsmaßnahmen werden die Honorartrainer durch die Vereinstrainer bei der Betreuung der Sportler unterstützt.

Für jede Disziplin sind Kaderqualifikationsrichtlinien zu entwickeln, die die Entwicklung der D-Kadersportler umfassend berücksichtigen. Dazu sind Evaluationen über die Leistungsentwicklung der Sportler auch über die D-Kaderzugehörigkeit hinaus zu erstellen (siehe Anlage „2010_Kaderkriterien_KR_SL_WW.doc“).

8 Sportinfrastruktur

Kanusport ist als Wasserfahrsport abhängig von geeigneten Wasserflächen. Diese stehen zwar in Hessen in großer Anzahl zur Verfügung, jedoch ist keine dieser Wasserflächen geeignet, Wettkämpfe von nationaler oder internationaler Bedeutung durchzuführen. Besonders in den Bereichen Kanurennsport und Kanuslalom fehlen geeignete Anlagen.

Größere Wettkämpfe im Bereich Kanurennsport finden derzeit nur in Wiesbaden im Schiersteiner Hafen statt.

Im Bereich Kanuslalom stellt sich die Situation noch dramatischer dar. Auch für das Training finden sich keine geeigneten Anlagen, so dass auch für Trainingsmaßnahmen große Wege zurückgelegt werden müssen. So reist der Kanuslalom-D-Kader bis zu zehn Mal im Jahr auf geeignete Anlagen in Augsburg, Leipzig oder im benachbarten Ausland. Das Bulau-Wehr in Hanau steht für Training und Wettkämpfe zur Verfügung. Gerade die Disziplin Kanuslalom benötigt dringend eine Anlage in Hessen, die ganzjähriges Training auf bewegtem Wasser erlaubt und die auch die Durchführung von überregionalen Wettkämpfen ermöglicht.

9 Sportmedizinische Betreuung

Die Nachwuchssportler der D-Kader des HKV werden durch das Sportmedizinische Institut (SMI) in Frankfurt am Main sportmedizinisch betreut. Alternativ zu dem SMI in Frankfurt kann die sportärztliche Betreuung durch die vom Isbh anerkannten sportmedizinischen Untersuchungsstellen in den Kreisen erfolgen. Der Nachweis der sportärztlichen Untersuchung ist dem HKV jährlich zu belegen. Neben den Referenten, die nur bei vorliegender sportärztlich attestierter Eignung einen Rennpass ausstellen dürfen, ist der Untersuchungsnachweis in Kopie den Kaderlisten beizulegen.

Langfristig ist die Schaffung eines Fonds zur Unterstützung von Sportlern anzulegen, die sich durch das SMI kurativ behandeln lassen wollen. Durch die Entziehung der kassenärztlichen Zulassung des SMI können hier lediglich privat liquidierte Behandlungen durchgeführt werden. Für die Inanspruchnahme solcher Leistungen sollten Nachwuchssportler aus den D-Kadern des HKV auf Antrag und begründeter sozialer und medizinischer Gründe eine Beihilfe aus einem zu gründenden Fonds zur Inanspruchnahme gewährt werden.

10 Evaluation

Die Evaluierung der Erfolge der Förderung des Leistungssports im Hessischen Kanu-Verband ist in den Anlagen „Kaderentwicklung“ und „Erfolge“ zu ersehen.

11 Zielfortschreibung

Dieses Förderkonzept ist in angemessenen Abständen anzupassen und fortzuschreiben. Dabei sind die allgemeinen Entwicklungen zu berücksichtigen.

12 Quellen, Literatur

- Nachwuchsförderkonzept des DOSB in der jeweils geltenden Fassung
- Nachwuchsförderkonzept des LA-L des Isbh in der jeweils geltenden Fassung
- Unterlagen über die Regionalkonzepte des DOSB
- LA-L Rahmenkonzeption in der jeweils geltenden Fassung
- Strukturpapier 1997 – 2000 des HKV

13 Anlagen

- 2010_Fortschreibung ... DSB_nachwuchsförderkonzept 2012.pdf
- 2010_Fortschreibung ... Isbh-Nachwuchsförderkonzept 2012.pdf
- 2010_Fortschreibung ... Kaderkriterien_KR_SL_WW.doc
- 2010_Fortschreibung ... Kaderlisten 2010.xls
- 2010_Fortschreibung ... Titelblatt_KaderentwicklungI.doc
- 2010_Fortschreibung ... Kaderentwicklung_Kanu-Rennsport.xls
- 2010_Fortschreibung ... Kaderentwicklung_Kanu-Slalom.xls
- 2010_Fortschreibung ... Kaderentwicklung_WW-Rennsport.xls
- 2010_Fortschreibung ... Erfolge Kanu-Rennsport.xls
- 2010_Fortschreibung ... Erfolge Kanu-Slalom.xls
- 2010_Fortschreibung ... Erfolge Wildwasser-Rennsport.xls
- 2010_Fortschreibung ... Bewertungspunkte SL KR 2006-2008.xls
- 2010_Fortschreibung ... HKV-Presseerklärung 2010

14 Impressum

Herausgeber: Hessischer Kanu-Verband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main

Fon: (069) 67 30 93
Fax: (069) 67 55 18

Email: hessischerkanuverband@t-online.de
Internet: www.kanu-hessen.de

Autoren: Günter Renschin, Sebastian Giebe, Harald Piaskowski

Stand: Januar 2010